

MERSEBURGER KURIER

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Abdruckverbot. — Monatsliche Belegpreis RM. 2,00 mit Postzuschlag. — Einzelhefte 10 Pf. — Anzeigenpreise nach Tarif. — Druckerei: Druckerei v. G. & C. Merseburg.

Abdruckverbot. — Monatsliche Belegpreis RM. 2,00 mit Postzuschlag. — Einzelhefte 10 Pf. — Anzeigenpreise nach Tarif. — Druckerei: Druckerei v. G. & C. Merseburg.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Merseburg.

Einzelpreis 10 Pf.

Merseburg, Freitag, den 18. November 1932

Nummer 271

Rücktritt des Kabinetts v. Papen.

Der Reichspräsident empfängt die Parteiführer. — Klärung nicht vor Mitte nächster Woche.

Um den Weg für die nationale Konzentration frei zu machen.

Die amtliche Mitteilung über den Rücktritt.

Amlich wird mitgeteilt: Der Reichszentralrat erstattete am Donnerstag dem Reichspräsidenten Bericht über das Ergebnis der Besprechungen, die er im Auftrag des Reichspräsidenten mit den Parteiführern zur Erzielung einer möglichst breiten nationalen Konzentration gepflogen hat. Während die DVP, die NSDAP und die Deutsche Volkspartei auf dem Standpunkt stehen, daß sie jede solche Konzentration begrüßen, die die Arbeit der Reichsregierung zu erleichtern in der Lage sein würde, hat der Führer der Zentrumspartei den Wunsch ausgesprochen, daß ihm Führung und Zusammenfassung des gegenwärtigen Kabinetts nicht genehmigt erwidere, den Zusammenbruch dieser Kräfte sicherzustellen. Die NSDAP hat den Wunsch des Kanzlers zu einer Unterordnung über die Mitarbeiter in einer nationalen Notgemeinschaft offen abgelehnt. Die NSDAP hat mitgeteilt, daß sie nur unter gewissen Vorbedingungen zu einer solchen Unterordnung bereit ist, wobei sie es von vornherein absieht, das von der Reichsregierung in Aussicht genommene politische und wirtschaftliche Programm zu unterstützen.

In dieser Lage glaubte die Reichsregierung, die unter Einfluß aller ihrer Kräfte verfaßt hat, den ihr vom Reichspräsidenten am 1. Juni erteilten Auftrag auszuführen, im besten vaterländischen Interesse zu handeln, wenn sie ihn heute in die Hände des Reichspräsidenten zurücklegt. Sie handelt dabei — ohne den Grundloß autoritärer Staatsführung preiszugeben — nach dem von ihr schon vielfach ausgesprochenen Prinzip, daß Rücktritte auf Personen in dieser so ersten Stunde keinen Raum haben können. Sie wünscht dem Reichspräsidenten den Weg völlig freizumachen, damit er als der Führer der Nation und gestützt auf die hohe Autorität seines Amtes die Zusammenfassung aller maßgeblichen nationalen Kräfte herbeiführen möge, die allein den Weg der deutschen Zukunft sichern kann.

Der Reichspräsident nahm den Rücktritt der Reichsregierung entgegen und beauftragte das Kabinett mit der Weiterführung der Geschäfte.

Das Wort haben die Parteien.

Das Kabinett v. Papen ist zurückgetreten. Es hat sich dem einmütigen Willen der Parteien vom nächsten rechten bis zum äußersten linken Flügel gefügt. Es ist der nur in der Negation einigen Front geblieben und hat den Auftrag, den es am 1. Juni erhalten hatte und den zum ersten Male in Deutschland einen neuen autoritären Kurs in die Staatsführung brachte, dem Reichspräsidenten zurückgegeben. Alle Maßnahmen, die es im Laufe der letzten Monate in Angriff genommen hat, bleiben unvollendet. Die Fragen der Reichsreform, der Beilegung des Dualismus zwischen Reich und Preußen, der deutschen Gleichberechtigung, der von Anfang an von den Parteien laborierten Schritte zur Wirtschaftsbelebung, sind gelöst worden, hängen aber uns allen in der Luft, beantwortet konnte das Kabinett von Papen sie nicht mehr, weil die deutschen Parteien unansprechbar zu lassen. Es hätte ihrem Prestige schaden können.

Das Kabinett v. Papen ist zurückgetreten. Es hat sich dem einmütigen Willen der Parteien vom nächsten rechten bis zum äußersten linken Flügel gefügt. Es ist der nur in der Negation einigen Front geblieben und hat den Auftrag, den es am 1. Juni erhalten hatte und den zum ersten Male in Deutschland einen neuen autoritären Kurs in die Staatsführung brachte, dem Reichspräsidenten zurückgegeben. Alle Maßnahmen, die es im Laufe der letzten Monate in Angriff genommen hat, bleiben unvollendet. Die Fragen der Reichsreform, der Beilegung des Dualismus zwischen Reich und Preußen, der deutschen Gleichberechtigung, der von Anfang an von den Parteien laborierten Schritte zur Wirtschaftsbelebung, sind gelöst worden, hängen aber uns allen in der Luft, beantwortet konnte das Kabinett von Papen sie nicht mehr, weil die deutschen Parteien unansprechbar zu lassen. Es hätte ihrem Prestige schaden können.

Das Schicksal des deutschen Volkes und die Entscheidung über unsere Zukunft ist wieder einmal, wie so oft, in die Hände des großen Reichspräsidenten gelang. Dieser seinen Bürgern zeigt sich der Deutsche tiefgehend zurück in der selbstverständlichen Erwartung, daß der alte Feldmarschall schon die richtige Entscheidung treffen wird. Das gleiche tun die Parteien. Sie haben monatelang die autoritäre Reichsregierung des Reichspräsidenten angeklagt und angegriffen, bis sie sich zurückzog.

Die Verhandlungen der Parteien untereinander stellen die unabweisbare vor eine große Aufgabe. Die letzten Verhandlungsverhältnisse in unserem neuen Reichstag werden die Entscheidung nicht leicht machen. Denn wenn man einmal ein autoritäres Staatsführung, die sich auf breite Volksmehrheiten stützen soll, haben will, dann muß man selbstverständlich dafür sorgen, daß die neue Regierung auch im Parlament eine breite Grundlage findet, daß sie jeden Angriff der Gegner abzuwehren geeignet ist. Eine solche Regierung müßte über uns allen in der Vertrauens von 292 Abgeordneten haben, wenn sie es wagte, vor den Reichstag zu treten. Die Entscheidung kann bei den meisten Mandatsträgern der Mitte liegen, die nach allem alten deutschen Gesetze sich maßvoll und die Unterordnung einer incommensurabelen autoritären Staatsführung nicht leicht abtun lassen.

Parteiführer zum Reichspräsidenten.

Ihre Aufgabe für die nächsten Tage.

Die Entscheidung über die Entwicklung der innenpolitischen Verhältnisse ist nach dem Rücktritt des Kabinetts von Papen nimmer in die Hände des Reichspräsidenten und der Politiker übergegangen, deren Aufgabe es sein wird, einen Weg aus den Schwierigkeiten zu finden. Dem zukünftigen Ziele muß zur Erläuterung der kommenden Ereignisse darauf hingewiesen, daß es sowohl im Interesse der Sache als auch im Interesse der gesamten deutschen Wirtschaft liegt, wenn dieser Umschwung, der zur Zeit besteht, nicht allzu lange andauert.

Die Entscheidung über die Entwicklung der innenpolitischen Verhältnisse ist nach dem Rücktritt des Kabinetts von Papen nimmer in die Hände des Reichspräsidenten und der Politiker übergegangen, deren Aufgabe es sein wird, einen Weg aus den Schwierigkeiten zu finden. Dem zukünftigen Ziele muß zur Erläuterung der kommenden Ereignisse darauf hingewiesen, daß es sowohl im Interesse der Sache als auch im Interesse der gesamten deutschen Wirtschaft liegt, wenn dieser Umschwung, der zur Zeit besteht, nicht allzu lange andauert.

Sollte trotz des dringenden Wunsches des Reichspräsidenten aus diesen Besprechungen ein Kabinett der nationalen Konzentration nicht hervorgehen, so hätte man es in politischen Kreisen nicht für ausgeschlossen, daß dann der Reichspräsident ohne Rücksicht auf die auseinanderstrebenden Wünsche der Parteien einen Mann seines Vertrauens zum Reichskanzler ernennen wird. Theoretisch könnte dies wiederum Herr von Papen sein. In autorisierten Kreisen glaubt man aber, daß der Reichspräsident dann einen anderen Mann seines Vertrauens zum Reichskanzler ernennen würde.

„Präsidiale“ Verhandlungsführer.

Die Deutsche Volkspartei-Korrespondenz schreibt zum Rücktritt der Regierung von Papen u. a. der Zweck dieser Demission müsse zunächst darin bestehen, daß der Reichspräsident die Frage nach der Möglichkeit einer sogenannten nationalen Konzentration frage. Die Deutsche Volkspartei werde der größten Wert darauf legen, daß bei diesen Verhandlungen der Charakter des Verhandlungsführers, der eine präsidiale Aufgabe zu erfüllen habe, unter allen Umständen gewahrt werde. So werde vor allem nicht Sache der Parteien werden Aufgabe der präsidialen Seite sein, die Person zu nennen, die für eine neue Regierung in Frage kommen solle. Die Deutsche Volkspartei werde jetzt erst recht daran festhalten, daß in eine wirtschaftliche nationale Konzentration auch die sozialdemokratische Partei einbezogen werden müsse.

Neurath fährt nach Genf.

Reichsaußenminister von Neurath wird sich Ende der Woche wie vorgesehene nach Genf begeben, wo in der kommenden Woche über Fragen, die für Deutschlands Zukunft von größter Bedeutung sind, wichtige Verhandlungen stattfinden werden.

Neurath fährt nach Genf. Reichsaußenminister von Neurath wird sich Ende der Woche wie vorgesehene nach Genf begeben, wo in der kommenden Woche über Fragen, die für Deutschlands Zukunft von größter Bedeutung sind, wichtige Verhandlungen stattfinden werden.

Die Entscheidung über die Entwicklung der innenpolitischen Verhältnisse ist nach dem Rücktritt des Kabinetts von Papen nimmer in die Hände des Reichspräsidenten und der Politiker übergegangen, deren Aufgabe es sein wird, einen Weg aus den Schwierigkeiten zu finden. Dem zukünftigen Ziele muß zur Erläuterung der kommenden Ereignisse darauf hingewiesen, daß es sowohl im Interesse der Sache als auch im Interesse der gesamten deutschen Wirtschaft liegt, wenn dieser Umschwung, der zur Zeit besteht, nicht allzu lange andauert.

Die Entscheidung über die Entwicklung der innenpolitischen Verhältnisse ist nach dem Rücktritt des Kabinetts von Papen nimmer in die Hände des Reichspräsidenten und der Politiker übergegangen, deren Aufgabe es sein wird, einen Weg aus den Schwierigkeiten zu finden. Dem zukünftigen Ziele muß zur Erläuterung der kommenden Ereignisse darauf hingewiesen, daß es sowohl im Interesse der Sache als auch im Interesse der gesamten deutschen Wirtschaft liegt, wenn dieser Umschwung, der zur Zeit besteht, nicht allzu lange andauert.

dem besten Mittel zur Sicherung der Abzählung und des Friedens.

Landleistungen

a) Die schweren Tanks müssen noch bis zu einer genau festzulegenden Grenze verdrängt werden, dagegen sind leichte Tanks zu produzieren, die diese zum Schutz gegen Aufschlingungsangriffe unerlässlich sind. Auf dem Grundriss der Gleichberechtigung wird es unmöglich sein, Deutschland das Recht zu erteilen, eine bestimmte Anzahl von Panzern zu verlegen. Die endgültige Zahl muß jedoch bei jedem Bande von dem Charakter der einzelnen Armeen abhängig gemacht werden. Die Zahl der Deutschen erlaubten Tanks muß in direkten Verhandlungen mit Deutschland festgelegt werden. b) Der Vertrag von Versailles verbietet Deutschland, Geschütze über ein Höchstmaß von 105 Millimetern. Die englische Regierung schlägt daher vor, daß die Geschütze sämtlicher Mächte auf einen derzeit einheitlichen Typus zurückgeführt werden.

Auflösungen

Die Aufstellungen haben wie keine anderen Waffen einen ausschließlich internationalen Charakter. Auf dem Wege eines internationalen Abkommens könnten sämtliche Militär- und Luftfahrzeuge, sowie der Bombenabwurf aus der Luft aufgehoben werden. Gleichzeitig mit der Schaffung einer internationalen Kontrolle der zivilen Luftfahrt jedoch läßt ein derartiges Programm auf die größten Schwierigkeiten. Die englische Regierung wünscht jedoch die Durchführung eines solchen Programms mit den übrigen Regierungen zu prüfen. Die englische Regierung macht folgende drei Vorschläge:

1. Sofortige Herabsetzung der Aufstellungen der Großmächte auf den Stand der Aufstellungen Englands.
2. Herabsetzung um 80 Prozent der Aufstellungen sämtlicher Mächte einschließlich Großbritannien.
3. Herabsetzung des Vergewichtes der Militärleistungen auf eine noch schärfere Mindestzahl. Die englische Regierung schlägt ferner vor, daß zu einem späteren Zeitpunkt eine weitere Herabsetzung der Aufstellungen vorgenommen wird. In Erwartung der Prüfung dieser Vorschläge, an denen Deutschland teilnehmen muß, läßt die englische Regierung sich verständlich, daß Deutschland bis dahin hinsichtlich der Forderung einer militärischen und flottenunfähiger entfällt.

Der englische Außenminister behandelte ferner zum Schluß die Frage der Quantifizierung der deutschen Luftkraft, die nach einer Auffassung außerordentlich langfristige und eingehende Verhandlungen notwendig machen würde. Der Grundriss der Gleichberechtigung auf diesem Gebiete müßte Deutschland jedoch an die Bedingungen binden, daß die Anzahl der deutschen militärischen Luftfahrzeuge auf den Grundriss der Beschränkung und Herabsetzung der Mächte feststehe. Mit anderen Worten, wenn Deutschland z. B. von dem Verdacht der allgemeinen Dienstpflicht befreit werden möchte, so muß die Zahl der Truppen, die in Zukunft einer obligatorischen militärischen Ausbildung als Miliz in Deutschland unterworfen werden, von der Zahl der Soldaten abgezogen werden, die einer längeren Dienstdauer unterworfen bleiben. In gleicher Weise muß die Zahl der Truppen, die in Zukunft einer 12 auf 16 Jahre der Bedienung unterworfen werden, daß keine Erhöhung der Zahl der Reservisten stattfindet, die gleichfalls eine längere Dienstdauer durchmachen. Die Zahl der Truppen mit längerer Dienstdauer muß daher von 100/100

an 50 000 Mann herabgesetzt werden.

Der leitende Grundriss für die Reorganisation des deutschen Heeres muß immer der sein, daß hierdurch keine Erhöhung der Angehörigkeit Deutschlands eintritt.

Der englische Außenminister erklärte zum Schluß, daß die englische Regierung den Vorschlag einer unabhängigen Kontrollkommission in den 23 Mitgliedern des Bundes annehme und in Zukunft sämtliche Staaten in gleicher Weise der Kontrolle der Rüstungen unterworfen werden müßten. Simon schloß mit der Erklärung, daß die englische Regierung jetzt einen Vorschlag gemacht habe, um namentlich ein neues und solides Gebäude der Abrüstung errichten zu können.

Der Eindruck in Geni.

Die große Rede Simons im Büro der Konferenzen hat außerordentliches Aufsehen erregt. In französischen Kreisen wird die Rede, wie zu erwarten war, einer eingehenden Besprechung und Kritik unterzogen. Man erklärt, daß die Rede das weitestgehende Entgegenkommen darstellt, das der deutschen Regierung seit dem Versailler Vertrag entgegengebracht wurde. Man wünscht nicht man in internationalen Kreisen in der Person Simons die Grundlage für die jetzt erwarteten großen diplomatischen Verhandlungen mit dem deutschen Außenminister über die Abzählung und die deutsche Gleichberechtigung und die Rückkehr Deutschlands in die Verhandlungskonferenzen.

Französischer Widerstand gegen Simon

Die Vorschläge der englischen Regierung für die Schaffung des deutschen Gleichberechtigungsabkommens sind, wie jetzt bekannt wird, auf außerordentlich hartem Widerstand der leitenden französischen Kreise gestoßen.

Man rief der englischen Regierung vor, der deutschen Regierung das Geschenk der Gleichberechtigung ohne jede Gegenleistung auf dem Gebiete der allgemeinen Gleichberechtigung der gesamten Welt zu verweigern und der Garantie des gegenwärtigen territorialen Status Europas gemacht zu haben. Von französischer Seite wird gefürchtet, daß die englische Regierung durch die Abzählung Deutschlands führe und damit im Einklang mit den allgemeinen Grundrissen der Abrüstungskonferenz stehe.

Die neuen Richtlinien für die Sendungen des deutschen Rundfunks.

Die neuen Richtlinien für die Sendungen des deutschen Rundfunks sind am Donnerstag durch den Reichsinnenminister und den Reichspostminister in Kraft gesetzt worden.

Nachdem die Richtlinien namentlich in Kraft gesetzt worden sind, ist von zentraler Stelle erklärt worden, daß die Richtlinien für den Rundfunk in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht liegt bei der Reichs Rundfunkgesellschaft. Hierzu gehört vor allem die Finanzierung, die grundsätzliche Programmfrage und der Programmvermittlung mit dem In- und Ausland.

Organ der Gesellschaft sind die Geschäftsführer, der Verwaltungsrat und die Gesellschaftsverwaltung. Die Geschäftsführer werden auf Vorschlag des Verwaltungsrates und mit Genehmigung des Reichspostministers und des Reichsinnenministers des Innern von der Gesellschaftsverwaltung bestellt und abberufen.

Der Betrieb der Sender obliegt den einzelnen Rundfunkgesellschaften. Das Stammkapital jeder Gesellschaft beträgt 50 000 RM., an ihm hat die Reichs Rundfunkgesellschaft mit 51 Prozent und die Länder des Sendebetriebs mit insgesamt 49 Prozent beteiligt.

Bei der Reichs Rundfunkgesellschaft und den Rundfunkgesellschaften werden Programmbeiträge gebildet. Der Beitrag der Rundfunkgesellschaft hat die Gesellschaft hinsichtlich ihrer Darbietungen aus Kunst, Wissenschaft und Volkserziehung im Rahmen der Richtlinien für

Dagegen besteht in den übrigen internationalen Kreisen mit großer Übereinstimmung die Auffassung, daß die Aufhebung der Entwaffnungsbestimmungen des Teiles V des Versailler Vertrages und die Anerkennung der theoretischen Gleichberechtigung Deutschlands nicht mehr aufzubringen seien, da die Großmächte — bis auf Frankreich — bei der englischen Initiative folgen würden und auf die Dauer der französische Widerstand nicht aufrecht zu erhalten sei.

Der politische Nachrichtendienst wird den Rundfunkgesellschaften durch den drahtlosen Dienst, der der Reichs Rundfunkgesellschaft angegliedert ist, übermitteln.

Der Reichs Rundfunkgesellschaft werden zwei Rundfunkkommissare zugeordnet, von denen einer vom Reichspostminister und der andere vom Reichsminister des Innern ernannt werden. Der Rundfunkkommissar des Reichsministers hat dafür zu sorgen, daß die Reichs Rundfunkgesellschaft und die Rundfunkgesellschaften ihren Verpflichtungen gegenüber der deutschen Reichsregierung nachkommen. Der Rundfunkkommissar des Reichsministers des Innern überwacht den Programm- und Nachrichtendienst daraufhin, daß er den dafür erlassenen Richtlinien entspricht und den Interessen der Reichspolitik nicht entgegenwirkt. Er darf den Deutschland für Darbietungen der Regierungsgeschäfte und sonstige Vorträge, die er staatspolitisch als notwendig oder erwünscht erachtet, nach Bedarf in Anspruch nehmen. Der zuständige Rundfunkkommissar ist berechtigt, gegen jede beachtliche Maßnahme der Gesellschaftleitung der Reichs Rundfunkgesellschaft Einspruch zu erheben.

Der Staatskommissar überwacht die Darbietungen seiner Rundfunkgesellschaft vom staatspolitischen Standpunkt aus. Der Staatskommissar ist berechtigt, aus staatspolitischen Gründen einzelne Programmabteilungen zu unterlegen oder von Änderungen abhängig zu machen. Ihm wird ein Arbeitsausschuß beigegeben, in dem die am Sendebetrieb beteiligten Länder vertreten sind.

Im Klepper-Ausschuß erscheint Herr Klepper als „Regierungsvertreter“.

Der Untersuchungsausschuß des Preussischen Landtages zur Nachprüfung der Geschäftsführung des Finanzministers Klepper nahm am Donnerstag seine Verhandlungen zur Fortsetzung der Zeugenvernehmungen zur Frage des Ankaufs von Aktien der „Königlichen Bausparkbank“ durch die Preussische Volksbank durch die Preussische Volksbank wieder auf. Finanzminister Klepper, der als Zeuge geladen war, hatte zur allgemeinen Überraschung am Tisch des Regierungsvertreters Platz genommen.

Der Vorsitzende, Abg. Dr. Juste (Nat.), teilte mit, daß Finanzminister Klepper als Vertreter der Staatsministeriums an der Sitzung des Ausschusses teilnehme. Abg. Hintler (Nat.-Soz.) bezeichnete dies als einen unbilligen Zustand. Finanzminister Klepper sei doch eigentlich der Angeklagte. Es geht nicht an, daß er hier die Angelegenheit der anderen Zeugen mit anhöre und dann monoton seine eigenen Befundungen danach eintrage. Die nationalsozialistische Fraktion fordere, daß Klepper den Saal verlassen werde.

Der Vorsitzende machte geltend, daß die Behandlung dieser Angelegenheit nur in nichtöffentlicher Sitzung stattfinden könne. Er wolle aber, daß die Nationalsozialisten die öffentliche Behandlung wünschten, über diese Geschäftsordnungsfrage abstimmen lassen. Der nationalsozialistische Antrag auf öffentliche Verhandlung der Angelegenheit wurde bei Stimmengleichheit abgelehnt.

Infolge dessen wurde auf sofort eine nichtöffentliche Sitzung anberaumt, die von den Vertretern der nationalsozialistischen Fraktion gleich nach ihrem Beginn geschlossen verlassen wurde. Nach einiger Zeit verließ auch der Abg. Steiner (Nat.), die nichtöffentliche Sitzung. Da zwei Kommunisten fehlten, waren jetzt nur noch 15 Ausschussmitglieder im Saale, so daß der Ausschluß gerade noch beschlußfähig war. Als dann eine Sitzung darüber, ob Hintler Klepper als Vertreter der Regierung an den weiteren Verhandlungen des Ausschusses teilnehmen könne, nicht zustande kam, beschloß der Ausschluß angedeutet des Ausganges der Nationalsozialisten und des Deutschnationalen die Verhandlungen abzubrechen.

Solche seltsamen Vorfälle, daß der Angeklagte als offizieller Vertreter einer Regierung erscheint, bescherte uns der Leipziger Urteilsspruch.

Das Ergebnis der Kirchenwahlen in Groß-Berlin.

Aus den Kirchengemeinden Groß-Berlins liegen nunmehr die endgültigen Ergebnisse der Kirchenwahlen vor. Die kirchenpolitische Gruppierung gibt folgendes Bild: 219 Eise, Volkskirchliche evangelische Bewegung 188 Eise, Liberale 354 Eise, kirchlich unpolitische 202 Eise, Deutsche Christen 2282 Eise, religiöse Sozialisten 51 Eise, sonstige 48 Eise.

Denn die Konserverativen einen Erfolg zu erzielen haben, so genügt dieser jedoch nicht, um die Regierungsmehrheit, die aus Sozialdemokraten und Demokraten besteht, zu errögen.

Die Stellung der Deutschnationalen.

Von deutschnationaler Seite wird zur den Ereignissen des 17. November wo folgt Stellung genommen.

Die von interessierter Seite künstlich geschaffene und planmäßig getriggerte Erregung ist unnötig. Eine Krise der Parteien, die im Wahlkampf gegen die Regierung Wapen und gegen das von der Reichsregierung verabschiedete parlamentarische Prinzip handlen, ist in eine Krise der Regierung umgewandelt worden. Das Angebot der Geheimmission des Kabinetts war nicht erforderlich. Es handelte und handelt sich um die Schaffung eines einheitlichen Wirtschaftsprogramms und die zu seiner Durchsetzung notwendigen, im Rahmen des Kabinetts lösbaren Personalmaßnahmen. Das schwere Geschäft der Geheimmission brauchte für diesen Zweck um so weniger angefallen zu werden, als die gegen eine antiparlamentarische Staatsführung stehenden Kräfte nur in der Vereinigung eintig sind und weder in den großen politischen noch in den brennenden wirtschaftlichen Fragen den Beweis der Einheitlichkeit und Festigkeit haben. Sie werden ihn auch nicht erbringen. Wir sehen in dem Feldmarschall von Hindenburg den Garant dafür, daß der gegen den Versailler Vertrag und den Weimarer Wehrverbot durchgeführte Weg über alle Kabinettsstatistiken hinweg zum Siege geführt wird.

Stolz-Zahlungen bei der Danziger Bahn.

Am Donnerstag traf ein polnischer Beamter in Danzig ein, der die Vorbereitungen für die Durchführung der Stolz-Zahlungen an die Danziger Eisenbahnen treffen soll. Dem Beamten nach sollen 42 Wechselkassen auf den Bahnhöfen des Danziger Freistaatsgebietes eingerichtet werden, bei denen das Danziger Publikum sich die Danziger Guldenbänke in Stolz zum Zweck des Fahrkartenaufkaufs einwechseln lassen. Da vorausgesetzt ist, daß diese Maßnahme, die am 1. Dezember d. J. in Kraft treten soll, einen unbeschwerlichen Eintrittssturm und Unwillen des Danziger Volkstums hervorrufen wird, der sich in erster Linie gegen die polnischen Beamten richten würde, sollen diese Wechselkassen mit deutsch-danziger Eisenbahnbeamten besetzt werden, von denen Polen dem in Danzig verbliebenen Direktionsbüro entnommen werden.

Präsident Hoover hat seinen Nachfolger Roosevelt eine Einladung zu einer Aussprache in das Weiße Haus zugehen lassen, die sich mit der Stellungnahme Amerikas gegenüber dem europäischen Schindlertritt beschäftigen soll.

Das Ergebnis der dänischen Wahlen.

Das vorläufige Endergebnis der dänischen Folkstingswahl namentlich vor. Danach verteilen sich die Mandate: Rechte (Bauern) 89 (44) Sitze, Konervative 27 (24) Sitze, Sozialdemokraten 62 (61) Sitze, Demokraten (Bürgerliche Radikale) 14 (16) Sitze, Christlichsozialistische Partei 1 (1) Sitz, Reichspartei 4 (4) Sitze, Kommunisten 2 (0) Sitze.



Das hat noch jeder Zigaretten-Raucher empfunden, der zum ersten Male die OBERST Zigarette probierte. Und das ist ja natürlich: es muss doch spürbar sein, wenn eine 3 1/2 Pf.-Zigarette aus genau demselben echt macedonischen Tabak gemacht wird, der früher für eine 5 Pf.-Zigarette eingekauft wurde!

Wozu ein Unterschied!

OBERST die 3 1/2 Pf.-Zigarette

OBERST bei der nach teurer Marken Art sich Milde mit AROMA paart.

Neues vom Tage

Das Verbrechen an der Sechsjährigen

Der Berliner Polizei ist es jetzt gelungen, eine Spur des Verbrechers, der in der Nacht zum 5. November die sechsjährige Marie Marie Bobbin von der Wrenstrassebrücke auf die Fahrgasse warf, zu ermitteln. Der in Frage kommende Täter ist nach Aussage von Zeuginnen der kleinen Marie Marie ein etwa 25 Jahre alter Mann, dem dem Mädchen in den letzten Tagen häufiger Bomben und Schokolade geschenkt hatte. Auch am Freitagmorgen, also kurz vor dem Verbrechen des Kindes, war der Mann in der Wrenstrasse gesehen worden.

In dem Verstand des Kindes ist jetzt eine weitestgehende Besserung eingetreten, so daß Hoffnung auf völlige Wiederherstellung besteht.

Marianne Winkelstein ist frei.

Die Große Strafkammer des L. G. I. Berlin hob als Berufungssitzung das gegen die Tänzerin Marianne Winkelstein ergangene und auf drei Monate Gefängnis lautende Urteil wegen fahrlässiger Schlägung auf und sprach die Tänzerin auf Kosten der Staatskasse frei.

In der Urteilsbegründung hob Landgerichtsdirektor Döber hervor, daß die Vernehmung der Zeugin Winkelstein einen wesentlichen anderen Sachverhalt ergeben habe, als durch das erste Urteil festgelegt wurde. Während nach dem ersten Urteil der Unfallort unmittelbar an der Vorderseite bei der Straßeneingangsangemessen worden war, habe sich ergeben, daß er hinter der Straßeneingangsangemessen und mitten auf der Straße gelegen habe. Es war daher auch für den Antreiber eine wesentliche andere Beurteilung der einzubehaltenden Vorgriffe maßgebend. Es ist erwiesen, daß die Angeklagte über die Bewegungsfähigkeit mit einer Geschwindigkeit von 35 bis 40 Kilometer gefahren sei. Dafür spreche auch, daß sie den Wagen in verhältnismäßig kurzer Zeit zum Stehen bringen konnte.

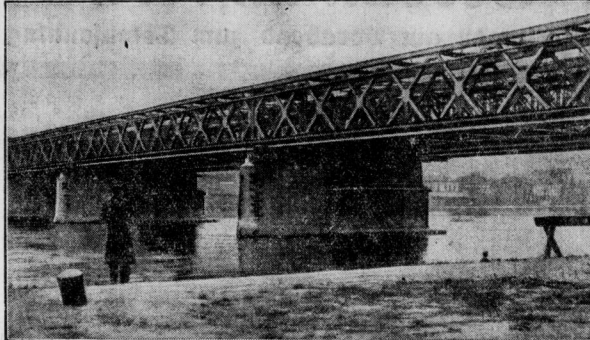
Selbstmordversuch Salabans.

Der Fallmörder Salaban, dessen Neuwahlungsantrag gegen seine Verurteilung zu fünf Jahren Zuchthaus bekanntlich kürzlich vom Reichsgericht verworfen wurde, hat, wie erst jetzt bekannt wird, in der Nacht zum Montag im Untersuchungsgefängnis Moabit einen neuen Selbstmordversuch unternommen. Salaban hatte ihnen einmal einen Versuch gemacht, sich das Leben zu nehmen, hatte dann aber dem Leiter des Untersuchungsgefängnisses sein Wort gegeben, daß er von weiteren Versuchen Abstand nehmen werde. Vor einiger Zeit hat er aber diese Versicherung wieder zurückgenommen und wurde deshalb im Gefängnis sofort überwacht. Trotzdem ist es ihm offenbar gelungen, sich vor einigen Tagen in den Besitz einer größeren Dosis eines Schlafmittels zu setzen, und am Montagfrüh fand man ihn in seiner Zelle in einem an Bewußtlosigkeit grenzenden Zustand auf. Er konnte noch antworten, daß er Kuminal-Tabletten genommen habe. Aber als man ihn ins Lazarett brachte und ihm dort den Magen auspumpte, wurde auch nicht die geringste Spur von Kuminal gefunden, so daß man an der Möglichkeit seiner Angaben zweifelt. Im übrigen hat sich kein Verbrechen im Zusammenhang mit dem Selbstmordversuch ereignet.

Gelder, die sie nie erreichten.

Neuunterforschungen bei der russischen Post. Wie aus Moskau amtlich gemeldet wird, hat ein Sonderuntersuchungsausschuß des Außenministeriums eine Neuunterforschung bei der russischen Post angedeutet. Es wurde festgestellt, daß nicht weniger als sieben Millionen Rubel, die in der ersten Hälfte dieses Jahres auf verschiedenen Postanlässen zur Ueberweisung eingezahlt worden waren, an ihren Bestimmungsorten nicht zur Auszahlung gelangt sind. Die ungeheure Summe ist von Sowjetbeamten veruntreut worden.

Die neue Rheinbrücke bei Mannheim.



Bei Mannheim ist eine neue Rheinbrücke fertiggestellt worden, die am kommenden Sonntag feierlich eingeweiht wird. Die neue Brücke ruht auf den nunmehr um 12 Meter verbreiterten Pfeilern der im Jahre 1865 erbauten Brücke. Die alte Brücke ist jetzt dem Wagen- und Fußgängerverkehr vorbehalten, während die neue Brücke für den Eisenbahnverkehr bestimmt ist.

Der Verbrecher mit der Schürze.

Freder Ueberfall auf eine Bäckerfamilie. — Wildwest in Berlin.

Ein ungewöhnlich verwegener Ueberfall spielte sich in der Nacht vom 2. auf den 3. d. in der Straße der Wälder in Berlin ab. Dort überfielen vier noch unbekannte Männer einen Bäckermeister, weckten dessen Frau sowie seinen Stiefsohn und das Dienstmädchen, riefen sie unter Bedrohung mit Pistolen ins Wohnzimmer und plünderten dann die Wohnung aus. Den Räubern fielen dabei 100 M. Bargeld und einige Schmuckgegenstände in die Hände. Sie ergriffen dann die Flucht und entzogen unerkannt in der Richtung nach dem Zeltomfanal.

Die Räuber entkamen in Richtung nach dem Zeltomfanal. Gleich darauf benachrichtigte der Meister das Polizeipräsidium alarmiert. Die Kriminalkommission legte, als sie am Tatort waren, sofort einen Polizeisuchung an, der die Spur der Banditen bis zum Zeltomfanal verfolgte und sie dann verlor.

Wir erfahren über den aufregenden Vorgang folgende Einzelheiten: Gegen 3.30 Uhr morgens wollte sich der Meister in die Badstube begeben, die durch einen langen Gang mit der im Erdgeschoss gelegenen Wohnung verbunden ist. Als er aus dem Schlafzimmer heraustrat, sah er plötzlich zwei Frauen gegenüber, die ihm sofort Pistolen vorhielten mit den Worten:

„Hände hoch! Wir sind arbeitlos“

und wollen nur Geld haben. Es geschah ihnen nichts. Der mächtigste Bäckermeister wurde nun von den beiden Frauen, die den Gang mit Blendlaternen beleuchteten, zurückgeführt. Am Ende des Flures standen noch zwei Gestalten, die ebenfalls Pistolen in den Händen hielten. Der Meister mußte jetzt unter der Bedrohung der ersten beiden Männer seine Frau wecken. Während die beiden anderen Frauen auf dem Fluß Waage hielten, wurden jetzt noch der Stiefsohn und das Dienstmädchen geweckt. Die ganze Familie mußte ins Wohnzimmer treten und

sich im Dunkeln in eine Ecke stellen

und die Hände erheben. Während nun zwei Männer die Familie bewachten, ging ein dritter auf den Kopf des Grundbesitzers hinaus und stellte sich dort auf. Der vierte der Männer, angeblich der Führer der Kolonne, hatte auf dem Fluß, der zur Badstube führt, eine Schürze gestanden und legte sie sich über den Kopf. Er durchsuchte nun die ganze Wohnung und fand in der Vadenkassette etwa 7 bis 8 Mark Wechselgeld, in der Tasche der Hausfrau im Schlafzimmer ein paar Mark im Scheinbild etwa 50 Mark, in der Küche den Frauring der Frau des Meisters, eine goldene Herrenarmbanduhr und eine Damentasche usw.

Als einmal kurz der Tischlein der Blendlaternen der Räuber auf den Durchflur fiel, saßen es, als ob man einen Mann von etwa 30 Jahren vor sich hätte. Durch die Schürze, die er sich über den Kopf gezogen hatte, war aber sein Profil verdeckt. Als der Mann die Durchflur der Wohnung besetzt hatte, gab er

feinen Komplizen ein Zeichen. Die Männer machten die Familie jetzt aufmerksam, daß sie einen Boden auszuladen würden und forderten sie auf, sich zurück zu verhalten. Dann verließen sie über den Gang nach der Badstube. In der Tür stand der Stiefsohn. Sie drehten ihn zurück und gelangten ins Freie.

Hauptversammlung der Schiffbautechnischen Gesellschaft.

Am Donnerstagsvormittag wurde in der Technischen Hochschule in Berlin die 33. Hauptversammlung der Schiffbautechnischen Gesellschaft eröffnet. An der Eröffnungssitzung hatten Reich und Länder eine Reihe von Vertretern entsandt. Man sah den Chef der Marineleitung im Reichswehrministerium, Admiral Dr. H. v. Raeder, Staatssekretär Dr. König vom Reichswehrministerium, Vertreter der übrigen beteiligten Behörden, der Hochschulen, der Reedereien und vereinzelter Verbände.

Zunächst erörterte der Geschäftsführer Dr. Ing. Teuber den Geschäftsbericht. Darauf auf der Vorrede, Geh. Regierungsrat Professor Dr. Ing. h. c. Schütte, in seiner Eröffnungsansprache verwies er auf ein Telegramm des Reichspräsidenten von Hindenburg mit folgendem Wortlaut: „Der Schiffbautechnischen Gesellschaft spreche ich für die fremdlichen Größe von ihrer diesjährigen Hauptversammlung meinen herzlichsten Dank aus. Ich verbinde mit ihm meine besten Wünsche für einen erfolgreichen Verlauf ihrer Tagung.“ von Hindenburg, Reichspräsident.“ Geheimrat Schütte festsagte dann den in

die letzten 30 Jahre fallen befristeten Anführung der Schiffahrt und des Schiffbau- und Maschinenbaus. In die Gestaltung der Schiffe schloßen sich fast alle Vorträge. Am Freitag findet die Hauptversammlung mit einer Reihe weiterer sachlicher Vorträge ihren Abschluß.

Furchbarer Ort an Nordnorwegen.

Ueber Nordnorwegen ist wiederum ein furchbarer Ort niedergegangen, der große Verberungen angerichtet hat. In Selmas auf der Wager sind alle Gebäude durch den Sturm zerstört worden. 15 Fischerboote sind abgetrieben worden und zerstört. Von den großen Gebäuden des Ortes steht nur noch das Wohnhaus des Kaufmannes und die Telefonstation. Auch das Postamt ist unversehrt. Auch Selmas ist es dem Hafen Selmasaas ergangen. Die gesamte Fischerflotte dieses Ortes, die vor Anker lag, ist zerstört. Die meisten Fischerfamilien haben alles, was sie besitzen, dadurch verloren. Auch an den Gebäuden ist großer Schaden angerichtet worden. Die norwegische Regierung wird wahrscheinlich eine Hilfsaktion für die notleidende Bevölkerung in die Wege leiten müssen.

Universität Breslau geschlossen.

Die Breslauer Universität wurde gestern vormittag geschlossen, da sich die Vorgänge der vergangenen Woche wiederholten, als Prof. Cohn seine Vorlesung beginnen wollte. Es wird auch bekannt, daß Prof. Waldeyer, der Befehl zur Verhaftung des Prof. Cohn, auf Befehl eines Breslauer Mannes sich um Schutz an den preussischen Kultusminister gewandt und sein Mandat vorläufig niedergelegt hat. Trotz der zur Durchführung der Vorlesung des Prof. Cohn von den Universitätsbehörden und der Polizei getroffenen Sicherheitsmaßnahmen gelang es einigen Studenten, in den Hofsaal einzudringen, in dem Prof. Cohn seine Vorlesung hielt. Es kam zu einem Handgemachten, in dessen Verlauf ein jüdischer Student in der Brust getroffen wurde, ein anderer Student wurde verletzt. Die Polizei wurde sofort in Kenntnis gesetzt und es wurden sofort Maßnahmen ergriffen, um die Sicherheit der Universität zu gewährleisten. Die Universität ist schließend und die Vorlesungen im Hauptgebäude abgelehnt.

Zahl eine Million ergaunert.

Die Wiener Wirtschaftspolizei ist einem großangelegten Betrugsunternehmen auf die Spur gekommen, das nach dem Deutschen Reich hinüberzieht. Wiener Kaufleute wurden vorgelockt, ihre Schutten durch einen Vermittler in „fremde Reichsmark“ absetzen zu können. Der Betrüger landete reichsdeutschen Firmen kleine Beträge und schickte die Postbestellungen auf hohe Summen um. Dann ließ er sich von den betreffenden Kaufleuten den vollen Gegenwert der gefälschten Summen in Schillingen auszahlen. Der Schaden wird auf nicht 600 000 Mark geschätzt. Nachgemietet ist ein einwöchiger gelungener Betrag in Beträge von 6000 Schilling und ein mißlungener Betrugsfall in der Gesamtsumme von 10 000 Schilling. Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit wurde ein Wiener Kaufmann namens Fiedler verhaftet. Zwei weitere Personen werden verfolgt, die schuldig sind. Es besteht die begründete Vermutung, daß es sich um ein großes Kontorium von Schwindlern handelt.

Der 1932 er ist mittelmäßig.

Die Ernte in den mittlereuropäischen Weinbaugebietern hat, nachdem nunmehr auch die Reife in den staatlichen Weinbergen abgeschlossen ist, ihr Ende erreicht. Die Güte des Weines des diesjährigen Jahres übertrifft in allen Teilen des Weinbaugebietes den vorjährigen Wein um ein Bedeutendes. In verschiedenen Gegenden hat der „Neue“ die Gärung schon durch und beginnt klar zu werden. Wenn Reife noch nicht der diesjährige Wein gut mittelmäßig werden. Aus den Gebieten mit Rotweintränen wird gemeldet, daß die Weine bereits eine zufriedenstellende rubinrote Färbung annehmen. — In den letzten Tagen zeigt sich ein leichtes Ansteigen der Weinpreise und neben Jungweinen werden alte Jahrgänge gefloht. Verschiedentlich wurde bereits mit den Winterarbeiten begonnen. Die Weinberge werden abgeräumt und begüht.

Beste Tabake sind Vorbedingung für eine gute Zigarette,

aber erst durch die Kunst der richtigen Mischung und durch hochentwickelte Fabrikations-Methoden entsteht eine

JUNO!

Jhr Name ist für Kenner ein Qualitätsbegriff und wirbt für sich allein, sodaß auf unsachliche Zugaben in Form von Wertmarken, Gutscheinen oder Stickeren verzichtet werden kann.

Der Juno-Raucher weiß schon, was er will!

Aus Merseburg.

Spanisches aus Spanien. Vorher erkundigen und dann erst answandern!

Vor kurzer Zeit hat die spanische Regierung ein Dekret erlassen, durch welches die Arbeitnahme von Ausländern in Spanien neu geregelt wird.

Letzte Drahtmeldung:

Hilfer verhandelt!

München. Vom Brannen Hause in München wurde am Freitag erklärt, daß Adolf Hilfer die telegraphische Einladung des Reichspräsidenten, an einer Besprechung nach Berlin zu kommen, angenommen habe.

lehren. Auf jeden Fall tun Deutsche, die nach Spanien zu gehen beabsichtigen, um dort Arbeit zu suchen oder aufzunehmen, in ihrem eigenen Interesse gut daran, sich vorher über die Lage der Dinge genau zu unterrichten.

Das nun benachbarte Holland ist seit längerer Zeit das Ziel vieler deutscher Handwerker wie weiblicher Hausangehöriger, die in Deutschland keine Arbeit mehr finden.

Auch für diese Fälle ist daher rechtzeitige Auskunftsholung ein Gebot. Auskunft über all diese Fragen — auch über zuverlässige Stellenvermittlungen — erteilt die Mitteldeutsche Auswandererberatungsstelle und Auskunftsamt für Auslandsfragen, Grenz- und Grenzlandwirtschaft, zu Leipzig (Platz Friedrichsstraße 22).

Deutsche Hof auch im fernem Chile.

Wahlvortragsreise beim B.D.V.

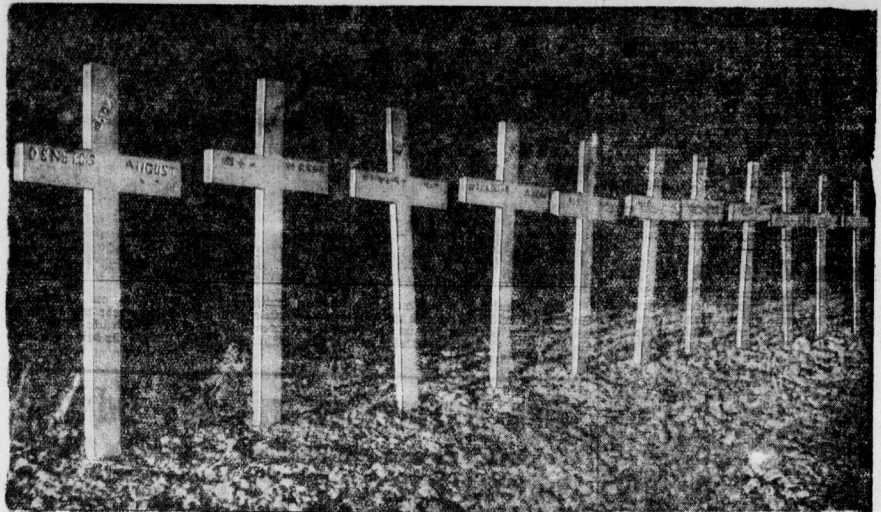
Als Einleitung zur Versammlung, die der Verein für das Deutschtum im Ausland auch in Merseburg vom 21. bis 27. November abhalten wird, hielt Prof. Hildegarde Maack in der Aula des Gymnasiums einen Vortrag, in dem sie die Zuhörer in Wort und Bild nach Chile führte.

Dr. Trenkner wird Bürgermeister von Sommerda.

Wie wir schon erfahren, ist Bürgermeister Dr. Trenkner, der Sohn des Merseburger Kirchenmusikdirektors Trenkner, der bisher Bürgermeister in Wildemann im Landkreis, mit 19 von 18 Stimmen der Stadtvorstand zum Bürgermeister der Stadt Sommerda gewählt worden.

Im St. Thomas-Gemeindeamt. In unserm Bericht, „Wie in St. Thomas die Gemeindefürsorge erhalten“ ist schon bemerkt, daß außer den Gemeindefürsorgebeamten auch noch Amtsgerichtsrat Dr. Carl Schöberl, und zwar als Patronatsältester dieser wird übrigens nicht von der Gemeinde gewählt, sondern durch die Re-

Gedenkt unserer Gefallenen! Festerstunde am Vorabend zum Totensonntag im „Union-Theater“.



150 hervorragende Aufnahmen von der einstigen Westfront und den Kriegesgräbern dort, insbesondere von den Palustrischen der Provinz Sachsen und den letzten Ansehlichkeiten unserer Oberstleutnant Herr Delmer in seinem Bildbuchvertrage „Hern-Berlin“ nach 14 Jahren an der Westfront.

Gerhart Hauptmann-Fest des Schlesier-Vereins im Tivoli.

Die Aufführung von Gerhart Hauptmanns „Die verurteilte Gode“ durch die Theatergemeinschaft Merseburg fand gestern im Tivoli eine glänzende Premiere.

Die Gode-Operette von Westfalen leitete über zu einer kurzen Ansprache von Verwaltungsratsmitglied Dr. Knoll, der die Größe des leider verstorbenen Regensburger Schauspielers überbrachte.

Die nun folgende Aufführung der „Verurteilten Gode“ durch die Theatergemeinschaft unter der Leitung von Anton Erstl führte sich würdig in den Rahmen der Feier.

„Jar und Zimmermann“ als zweite Fremdenvorstellung in Halle.

Das Stadttheater Halle gibt, wie bereits bemerkt, am 27. November seine zweite Fremdenvorstellung, welche wird Vorhänge unter der Leitung des Regisseurs „Jar und Zimmermann“.

Anders als Waldschart verdient besonders hervorgehoben zu werden. Die skandinavischen Schauspieler Richard E. Lede als Parrer, Erwin Wagner als Schulmeister, Kurt Weidberg als Haber und vor allem Dingen Gust Erstl die als Wirtin, fanden auf gleichgültig dankbarer Bühne.

Das festlich gestimmte Haus dankte der Schauspieler nach jedem Akt mit langanhaltendem Applaus. Wir holen das hiermit nach.

Hauptmann-Keller-Gedenken bei den heimatreuen Oberhesslern.

Am Dienstagabend hielt die Ortsgruppe Merseburg der heimatreuen Oberhessler in „Wieses Festsaal“ ihre Monatsversammlung ab.

Sapplerer Jänemann ließ nun das Bild der beiden Dichter vor uns erscheinen. Verschieden in ihrem Werdegang, ihrem Wesen und künstlerischen Wirken hätten sie doch eines gemein: die Liebe zur Heimat.

Der Vorsitzende leitete den sechsten Teil der Versammlung, die mit großem Interesse dem Vortrag gefolgt war, in herzliche Dankesworte für den Vortragenden über.

Praktikum der Moccatunde im Café Schmied.

Was wären Damenkränzen ohne die vielgenannte Kaffeetunde inmitten des regelgemässen Kräftes — aber was wären sie sonst ohne Sorten in Wägen und Schokolade in ganzen Viereck? Also solche Kaffeetunde müßte eigentlich in „Zahneland“ ungenannt werden.

Am 18. ist er in der Halle, der wahre Kaffeekönig, der das die Getränk nicht nur mit dem Gummie genießt, nein auch mit dem Auge und vor allem dem Geruchssinn.

Statt endlich die Stala der Kaffeekunde. Nicht weniger als 16 (!) verschiedene Spezialitäten führt allein die Einladung zur Original-Wiener Kaffeetunde auf, die uns ins Café Schmied verlockt will.

Weihnachtsfreude in jedes Haus.

Das ist die Aufgabe, die sich Conger mit seinem heute benannten „Gesellschafts-Breis-Verkauf“ (natürlich nur in der Artifel, die Conger ständig führt) gesetzt hat.

Bechervorhergabe bis Sonnabend: Langsam aufsteigende Winde aus südl. Richtungen, Abnahme der Bewölkung, Bodennebel, Nachtfröste, tagsüber mil. e



Aus der Heimat

Schulungen ergauern Lohngelder.

Köthitz (Vitterfeld). Mehrere 10- und 11jährige Jungen verlangten in einem kleinen landwirtschaftlichen Betriebe unter falscher Namensangabe die Vergütung der Lohnarbeit. In diesem Betriebe beschäftigten Brüder, die ihnen selber auch ausgehändig wurden. Unter dem Schein einer Bräute des Strengbedingten wurde die Lohnarbeit, die über 50 RM. enthielt, geöffnet und im Hebererfeld ein 20-Mark-Schein zerfetzt und dann an Ort und Stelle zerstückelt. Das Elterngeld wurde zum Teil in Meißer, Tschelkungen, Knallfortschiffen und Knallforten umgelegt, das andere Geld wurde verstreut. Es sind einziger Teil der rechtmäßigen Lohnvergütung für Geld fortzuziehen, konnten die Väterlichen bald ermittelt werden. Bis auf einen Rest ist das Geld wieder herbeigeschafft worden. Weiter soll auch noch ein unbekannter Mann einen ähnlichen Schwindel im gleichen Betriebe ausgeführt haben. Nur mit dem Unterschied, daß die Summe noch etwas höher ist und daß man bisher des Gomers noch nicht habhaft werden konnte.

„Zimmerten“ auf Gastpietäten.

Mein. Vor kurzem wurde im Warenhaus eines von einer Berliner Diebstahlsbande ein wertvoller Mantel gestohlen. Nachdem es gelungen war, drei der Täter zu erwischen, konnte jetzt auch die bisher noch flüchtige Diebin in Berlin festgenommen werden. Es handelt sich um die 37 Jahre alte Sekretärin E. S. in G. Die Ermittlungen zur Verhaftung des gestohlenen Mantels sind noch nicht abgeschlossen. Inzwischen ist das Diebstahlsquartett, das teilweise dem Verbrecherverein „Zimmerten“ in Berlin angehört, wieder mehreren ähnlichen Warenhausdiebstählen überführt worden. Die Kriminalliste ist mit der Aufklärung weiterer Verbrechen in anderen Städten beschäftigt, von denen eine ganze Anzahl auf das Konto der Diebstahlsbande kommen wird.

Das Delbohren beginnt.

Schöbelchen. Die Preußan unternimmt jetzt den ersten Versuch, in der Nähe des Hafens nach Erdöl zu bohren, das dort vermutet wird. Im Sommer ist nach Wasser mit Erfolg gebohrt worden, um die wichtige Frage für immer erledigt zu werden. Maschinen zu lösen. Richtig sind unter Zuhilfenahme Schädlicher Erwerbsfelder der erie Bohrturm und die notwendigen Baracken in der Nähe des Galenberges, um weit des Hafens festzustellen wird. Die Wiedergründung des Bohrloches wird nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Zyphusepidemie.

Naiss. Ein unheimlicher Gift hat hier Einzug gehalten. Der Zyphus ist ausgebrochen. Von der Medizin und Polizeibehörde sind sofort alle Maßnahmen getroffen worden, um einer Ausbreitung der Krankheit vorzubeugen. Bisher sind zehn Krankheitsfälle einwandfrei als Zyphus erkannt worden.

Oberkump und sein Ehrenwort

Eine Geschichte aus der Wilhelmstraße.

Don Rudolf Strab. Nachdruckrechte bei August Scherl S. m. b. H., Berlin

(18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Die hat er brauen einen Mann, der mit dem Gang denker hat, gegeben“ meinte das Mädchen. „Und der Mann hat die Wappe eingetackelt und hat so recht dreidig dabei gelacht! Dann sind die beiden Brüder aufkommen weg!“

„Fräulein: Wie hat der Mensch draußen — der, der gelacht hat — denn ausgesehen?“

„Das war lo n kleiner, Blaffer — mit m Anlinder und nem ganz hellen Mantel und egal vergnügt mit dem Stüchgen gefunkt!“ Das Mädchen hatte Zus Oberkump in der Mantel gehoben und wandte sich an dem Sohn des Danks. „Derr Vater — ist der Herr am Ende gar fraut. . . ? Der torfelt ja, mocht' man sagen, auf die Straße hinaus!“

31.

Auf die Straße hinaus! Durch das Tiergartenviertel, Durch Berlins Treun und nuer, Einunde um Stunde. Ein Herr am Fenster . . .

Die Besagenden Damen wichen einem miträulich nach. Die Strahlenengel lachten hinter einem her. „Wohin? Du wirst das minkte! Der Marabon setzt sich über das Menschengemisch. Komm traun einen noch die Beine. Also nach Hause! Jetzt ist alles gleich.“

Die Stübchenfracht hinter einem ins Schick. Die molligste Bude aunter in tiefen Dämmerung. Halb 6 Uhr abends!

„Der Oberkump wart sich in Hut und Mantel, auf den nächsten Stuhl. Stemmte

Das Urteil im Ilfelder Krankentassenprozeß

Rechenhan. Das Urteil im Ilfelder Krankentassenprozeß wurde am Donnerstag mittags nach sechsstündiger Verhandlung gefällt. Es erzielten: Hartig 2 Jahre 3 Monate Gefängnis (14 Monate Unterhinderungshaft werden angeschlossen), Jernitz 1500 RM. Buße auf die Illaermeine Erläuterung, Nickel 4 Monate Gefängnis und 1000 RM. Buße auf die U. O. S., Kaufmann jun. 1 Jahr 10 Monate Gefängnis (Unterhinderungshaft wird angeschlossen), Otto 2 Monate Gefängnis, prof. Arzt Dr. Blumenthal 9 Monate Gefängnis, prof. Arzt Dr. Bensch 500 RM. Geldstrafe und 1000 RM. Buße auf die U. O. S., Ehrhard 250 Reichsmark Geldstrafe. Sieben weitere Angeklagte wurden freigesprochen.

Neuer Verwalter des Landkreises.

Jeß. Die ungeklärten Verhältnisse im Landkreis Jeß haben das preussische Staatsministerium veranlaßt, den Landrat Dr. Deimrich aus Bremerode (Saunau) mit der einstweiligen Verwaltung des Landkreises Jeß zu beauftragen. Dr. Deimrich ist seit vier Jahren für den Bremerode gebürtig. Er war der Nachfolger des Landrates Dr. Grunib, der wegen seiner Darlegung des Reichstages über die Auflösung des Preussischen Landtages gemahnt worden war. In diesem Grunde wurde Dr. Deimrich von der gesamten Kreisbevölkerung mit herzlichem Mikrauen empfangen. Inzwischen farsäher Zeit ist es ihm aber gelungen, in

Die „Harmonie“ verkauft.

Wie die Grundstückspreise sinken.

Salzberbad. Die Harmonie-Gesellschaft (eine geleitete Vereinigung bürgerlicher Kreise) hat für Spalacestraße 20/23 gelegenes, 6000 Quadratmeter großes Grundstück (Reparatur- und Betriebsräume) nebst ferner ein großer Garten an einen auswärtigen Gastwirt verkauft. Der Kaufpreis beträgt 50 000 Mark. Der Arbeitsmarkt belief sich auf 150 000 Mark. Der erzielte Kaufpreis zeigt den ungewöhnlich niedrigen Stand der jetzigen Grundstückspreise an. Die Harmonie-Gesellschaft besteht bereits seit 1905. Ihr gehörte jetzenerzeit auch der von 1828 bis 1882 als Oberlehrer am Domgymnasium wirkende Bernhard Heberich, der die Leiter der Preussischen Schulen an. Die Mitglieder des hier entstandenen Vereines sollen sich noch im Besitz der Harmonie-Gesellschaft befinden.

Derungläde Stadt.

Dierburg. Zwei Bewohner eines Hauses am Dierburger Weg wurden nachts herausgeschleppt. Sie fanden draußen einen Schwereverletten vor, der erhebliche Wunden am Kopf hatte. Sie brachten ihn in das Dierburger Krankenhaus. Die Stenbaler Staatsanwaltschaft wollte zur Untersuchung dieser Angelegenheit in Dierburg. Es stellt sich heraus, daß es sich bei dem Verletzten um einen Willa Haverland aus Viederode handelt, der aus dem Gefängnis in Seebaden entflohen ist. Er ist aus einem Zuge gebrungen. Der Verletzte konnte bisher noch feinerwelt Annaben machen.

Kanada (Minnr). Zum Herbstmarkt fanden insgesamt 12 Ferkel zum Verkauf. Die

das Vertrauen der Bevölkerung in einem Maße zu erregen, daß heute kein Scheitern stark bedauert wird.

Bau eines Krematoriums.

Naumburg. Der Feuerbestattungsverein hatte für Mittwoch nachmittag eine außerordentliche Generalversammlung nach dem Hotel „Zur Post“ einberufen. Einleitend wurde der Vorliegende einen kurzen Rückblick auf die 20jährige Vereinsgeschichte, dem sich ein Lichtbildvortrag anschloß. Geleitet wurde eine Anzahl Krematorien deutscher Städte, und an fünf großer Skizzen dann die fassender Weise der den geplanten Naumburger Krematoriumsbauplan referiert. Beschäftigt ist die jetzige Friedhofskapelle durch Vorbau eines Rundbaues von 10 Meter Durchmesser an der Nordseite zu vergrößern, durch den das Geländebild nicht geändert wird. Ferner soll die Kapelle durch einen Gang und die Hauptkapelle vollständig unterteilt werden. Zu dem stierliegenden Vorbau ist der Einbau von vier Leichenkammern und der Einäscherungsöfen geplant. Der Bau ist mit einem Kostenanwands von 25 000 Mark durchzuführen, wozu noch ein Betrag von 17 500 Mark für den Plan und die sonstigen notwendigen Einrichtungsgegenstände ist. Das Projekt fand allgemeinen Beifall. Einmütig beschlossen wurde, der Stadt die Mittel zum Bau eines Krematoriums als Darlehen zur Verfügung zu stellen.

Preise bewegten sich zwischen 16 und 24 RM. für das Paar je nach Größe und Qualität.

Gründung von Siedlerstellen.

Dölan. Eine bemerkenswerte Ausdehnung erfuhr der Ort in Richtung Gilmernweg. Mehrere Ackerstellenbesitzer besitzen dort, sich die Siedlerstelle zu gründen. Die Anliehungsanbahnung, die anfänglich auf Schmierigkeiten bei der Verwaltung der Halle-Siedler Eisenbahn wegen des Zufahrtsweges hieß, konnte nach gütlicher Vereinbarung an Ort und Stelle erwirkt werden. Die Siedler hoffen auch bezüglich der Erd- und Wasserentwässerung von der Gemeinde zu einer Vereinbarung zu kommen, wenn auch die Kosten der Zuleitungen infolge der größeren Entfernungen vom Ortsweg ganz nennenswert sind. Die Bevilgungserträge der Kinder der Siedler kann als ausreichend betrachtet werden, da die Kinder einen saum weiteren Zugang zur Dölaner Schule haben als die anderen Kinder der Gemeinde. Anders steht es mit der Bevilgungserträge der Kinder aus der Siedlung, zwischen Frede und Kasten. Während die Kinder bis vor kurzem die nächstgelegene Schule der Gemeinde Dölan als Gastkinder besuchen konnten, müssen die Kinder neuerdings die Schule ihrer Wohnortsgemeinde Dölan besuchen. Hauptbedingung dieser Umfahre hat die Bewohner der Siedlung bewogen, Auswanderung aus Dölan und Eingemeindung der Siedlung nach Dölan zu beantragen. Die Gemeinde Dölan wird sich nachdems mit dem Antrage zu beschäftigen haben.

Gröbers. (61 jährig.) Am 17. November feierte der älteste Einwohner von Gröbers, der Invalide Friedrich Teubel, in geistlicher und fortpflüger Frische seinen 91. Geburtstag.

„Das weiß ich nicht! Ich soll das doch beschaffen. Es wäre doch am Vormittag ein Brief abgegeben worden!“

„Aber ich bin seit dem frühen Morgen nicht dahine gekommen, mein Kind!“ sagte Udo mit sonderbar ruhiger. „Trotz dich mal wieder!“

Er lachte auf, als der rotbläuliche Knirps von Udo verschwand war. Er betrachtete wieder die Druckbuchstaben des Briefes.

„Was Arbeit. Was Arbeit! Vorher dich lassen! Ihr Kinder! Das muß euch der Reich lassen! Aber was hilft euch alle Voricht bei einem Unglücksdraben wie mir?“

„Was erwartet ich in der Zatterial! . . . Auch noch durch vor dem großen Unfallschicksal dort? Auch noch Reichheit, Aus Oberkump — zu all den abstoßenden andern Manas, die du hast?“

„Nein, Kuli! Mantel! Er nicht unbegreiflich, während er die Treppe hinabstiegt. Zu wie er umwunden, mit unter für einer Neugierigkeit ist anreute, du Zeitgenosse im Zatterial!“

„Dort irabte die Reitspaß leichtfüßig. Von der Erde eine übertriebene Schwärmfächerigkeit der Aufsicht der gelandenden Gütle und ihr Brüllen. In der fähler, hauberwehler, ten Luft schimmerten auf den Inhäuer, bänden die bunten Uniformen der Offiziere, die ersten farbigen Frühlingsschirme der Welt, der hohen schauer, Jählinde und dem Pfeifer, und Salz-Grat der Herren in Zivil.“

„Stich mal! Nimi! Labdad zwischen affee mit Söhne und Spinat mit Ell!“ sagte Udo der Fremdenkennung zum Heinholt, der himmelblaue Dritte Weltgenosse in der goner, zu einem anderen Kriegsaufdemerker im ersten, dunklen Grün der Jäger. „Zeit Reitspaß verlor ich, er ist großmächtig und gönnt auch andern Nimi Nihil! Zonh helle, er doch immer alle mit dem Zickchen!“

„Aber nicht zum Scherz! Er schiefte tonlicher.“

An den Braunschweiger Eisenbahntatentaten beteiligt?

Verhaftung eines Reichsbahnoberinspektors.

Magdeburg. Wie feinerzeit mitgeteilt, ist der ehemalige Magdeburger Reichsbahninspektor Nord zusammen mit dem Braunschweiger Reichsbahnbeamten Hoth verhaftet worden. Dem Angeklagten wurde Verhaftung und Signalanlagen der Reichsbahn inhaftiert zu haben. Dem Reichsbahninspektor Nord wurde weiter vorgeworfen, daß er etwa 10 000 Mark an die Berliner unterirdischen — und anderen Untergrundorganisationen verstreut habe. Die Untersuchung dieser Angelegenheit in Hannover, Braunschweig und Magdeburg ist inzwischen weitergeführt worden. Namentlich hat die Magdeburger Kriminalpolizei in Verfolg ihrer Ermittlungen einen weiteren Beamten der Magdeburger Reichsbahn, den Oberinspektor K. in Haft genommen. Dem Angeklagten, der inzwischen schon dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden ist, wird vorgeworfen, daß er sich in Zusammenarbeit mit anderen und Urkundenfälschung habe anstellen lassen. Ferner besteht bei dem Untersuchungsrichter der dringende Verdacht, daß K. auch an der Eisenbahntatentatsaffäre Nord beteiligt gewesen ist. Die Ermittlungen hierüber sind jedoch noch nicht abgeschlossen, er als Angeklagter zusammen mit dem Reichsbahninspektor Nord verhaftet, wo er bis Ende Dezember 1926 fest war. Am 1. März 1926 kam er als Regierungsassessor zur preussischen Finanzdirektion in Berlin und am 1. Juli 1927 zur Regierung in Merseburg, wo er am 1. August 1929 zum Regierungsrat ernannt wurde.

Erfurter Bankräuber gefaßt.

Die Bankräuber nehmen am Gottesdienst teil.

Erfurt. Der Thüringer Polizei ist es am Dienstagabend gelungen, die fünf langem gestohlenen Verbrecher Thieren, Heßold und Rump zu verhaften. Die Polizei hatte in Erfahrung gebracht, daß sich Thieren mit seinen Komplizen in Duisburg-Hochfeld in der Petruskirche aufhielt. Ein Nebensatzkommando war alsdann zur Stelle und umstellte die Kirche. Als die Räuber sich umzusehen sahen, verhafteten sie zu fassen. Thier ist erhielt dabei einen Kopfschuß und mußte lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus geschafft werden. Seine beiden Komplizen Heßold und Rump konnten dem Polizeigefängnis zugeführt werden. Thieren und Heßold haben bekanntlich den Handbierfall auf die beiden Kassenboten in Erfurt am 31. Oktober verübt, wobei ein Kassenbote erschossen und ein anderer schwer verletzt wurde.

Neuer Oberpostpräsident.

Magdeburg. Als Nachfolger des mit Wirkung vom 1. Dezember dieses Jahres nach Hamburg verlegten Präsidenten Eimer ist Präsident H. u. e. l., bisheriger Ministerialrat im Reichspostministerium, mit der Leitung der Oberpostdirektion Magdeburg beauftragt worden.

Jagdergebnisse.

Quertier. Am Dienstag veranfaßte Domänenpächter Weidlich auf seinem Jagdareal die diesjährige ernte Zreißbad. Das Jagdergebnis mit 305 Hasen, einigen Rebhühnern und Fasanen kann als befriedigend bezeichnet werden.

„Unden ritt die Ramech Sahabab nicht nur mit dem beiden jüdischen Säularen in fasser, braunen und pinatgrünem, dotterreich ver-schmürtem Milla. Ein anseher Schwarz Kavallerie folgte ihr, wie der feurige Schweif dem Reiten. Sie hielt sich auf im Sattel in sehr vorübergehender. Das ganze, knappe Weidlich ließ ihre Gestalt noch schmählicher erscheinen.“

„Wo steht denn eigentlich der städtische Bräutlaam?“ fragte auf der Tribüne der Fremdenkennung von den Jägern.“

„Er frecht sich fröhlich im Sonn' rum! Ich weiß nicht, worauf er wartet!“

Carlotta Stammlich trug ein Vorbild der Mode, die lachen, innen mit Wildleder be-teten Heinfelder mit Siegen und as-schneidbare Kettenperlen an den eleganten Strahlenböden. Er wandelte, als wollte er sich nach dem Reiten die Beine vertreten, eine Zigarette rauchend, auf und ab, wiegte leichtig seinen abstoßenden Bekannten zu beobachtete Kermahnt die Gütle. Aus seinem Einglas sah er Mählein auf einen traumverlorenen freireitenden großen. Und in ungen Mann, Er sah im Vor-befindenden an die Spindelkrempe.“

„Na — so in Gedanken. Herr Oberkump!“

Und, eine Sekunde beifällig den Fuß heunend, die Zigarette tiefen zupfenden den hüßigen Jähnen unter dem dunklen Schmurrbart, ließ er . . .

„Ach bummel! Jetzt stünber in die Derrgangdore! Kommen Sie gleich nach und geben Sie mit die Wappe!“ Und, da eine Antwort kam: „Das schick' dort hinter einer Schranke! Amm, unzufällig! . . . Und laut: „N Abend, Verehrter!“

Er schritt sporenklingend davon. Gleich darauf sah er Udo Oberkump wieder an seiner Seite. Gedächtnis, unwillig ver-zerrt . . .

„Was machen Sie denn für Geistesheiten? Wir dürfen uns nicht unnötig zusammen setzen . . .“

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie im Oktober 1932.

Zunahme der Aufträge. — Letzte Erhöhung der Aufträge und der Beschäftigung...

Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird uns geschrieben: Die im September festgestellte lebhaftere Auftragslage der in- und ausländischen Annehmer nahm im Oktober noch etwas zu...

Der im September erreichte Durchschnit der Wochenarbeitszeit von 40 Stunden kam im Oktober um etwa 1/2 Stunde. Trotzdem im Sinne des Wirtschaftsprogramms an der Reichsregierung ein Teil dieses Ausfalls von Arbeiterstunden durch Neueinstellungen ausgeglichen wurde, ging infolge der ungenügenden Entlohnung des Auslandsgeschäftes der Beschäftigungsgrad von 92 auf 81 Prozent der Normalbeschäftigung zurück.

Die höchst auffällige Gegenläufigkeit von steigenden Aufträgen und sinkender Beschäftigung der Auslandsfabrikation zeigt, daß auf dem Weltmarkt zwar eine steigende Nachfrage für Maschinen vorhanden ist, daß die Ausnutzung dieser günstigen Absatzmöglichkeiten für Deutschland aber durch die derzeitige deutsche Handelspolitik und insbesondere durch die Kontingenzierungspläne verhindert wird.

Devisenhöchstbeträge für Dezember.

Der Reichswirtschaftsminister hat angeordnet, daß die Importquote für den Monat Dezember 1932 den Höchstbetrag ihrer allgemeinen Genehmigungen — ebenso wie bereits für die Monate ab Mai nur bis zur Höhe von 50 Prozent im Verhältnis nehmen dürfen.

Eilenburger Kalkmanufaktur AG., Eilenburg.

Die weiter stark rückläufige Konjunktur auf dem Rohstoffmarkt brachte nach dem Geschäftsbericht nicht unerhebliche Verluste auf Warenbestände, wenn auch während des Berichtsjahres im dem fallenden Markt in Rohstoffunternehmen ein gewisses Aufholtempo wurde. Stammvolle notierte in New York am 1. Juli 1931 10,15 Dollarcent je Pfund gegen 5,50 Dollarcent am 30. Juni 1932. Bei zunehmender Verarmung weiterer Rohstoffe trat im Juli eine vermehrte Nachfrage ein. Der Auftragsbestand konnte nur durch einen geringen Teil seiner Erneuerung von Auslandsaufträgen ausgedehnt werden, da sich die Höchstbeträge infolge des Ausfalls der im Ausland durchgeführte Aufträge für vermindert haben. Die Verluste durch Zahlungseinstellungen stellen sich bei der infandigen Kundstufung in massigen Grenzen, dagegen war es nötig, auf die Auslandsforderungen infolge einmündender Mahnungen im Juli und der Regierungen der betroffenen Länder durch Moratorien, Devisenmanagementmaßnahmen erhebliche Abstriche zu machen. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr sind auch diesmal leider

der Inlandsaufträge. — Rückgang der Aufträge der Kontingenzierungspläne.

unmittelbar vor dem Abschluß lebhaften Verhandlungen durch die ausländischen Kunden unter Hinweis auf die deutschen Kontingenzierungsabstufungen abgelehnt wurden. Mehrfach wurde sogar mit derselben Begründung verlangt, bereits erteilte Aufträge zurückzugeben. Diese auch für andere deutsche Exportindustrien typische Lage beweist, daß die gemäß dem Wirtschaftsprogramm des Reiches getroffene Beschränkung des Außenmarktes durch die Kontingenzierungspläne der Ausfuhr mehr als wiederangegeben wird. Es muß deshalb im Interesse des Gelingens des Wirtschaftsprogramms, und also im Gesamtinteresse der deutschen Wirtschaft, mit Nachdruck geltend gemacht werden, daß die Reichsregierung nicht nur von einer Durchföhrung der Kontingenzierungspläne endgültig absteht, sondern überhaupt grundsätzlich bei ihrer Wirtschaftspolitik und Handelspolitik die erforderliche Mäßigkeit auf die wichtigste Lage der deutschen Industrie in ihrem Sinne im weitesten Sinne auf dem Weltmarkt nimmt. Es wird immer wieder betont, daß Export und Binnenmarkt keine Gegenläufe sind, sondern daß ohne Marktverhärtung und Förderung der Ausfuhr die wünschenswerte Stärkung des Binnenmarktes niemals erreicht werden kann und die notwendige Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirte nicht möglich sind.

als wenig hoffnungsvoll zu bezeichnen.

Das Betriebsergebnis weist nach vorläufiger Schätzung der Deutsche und der Reichsregierung der üblichen Abstrichen seinen Verlust von 27.777 Mark aus, hieran kommt der vorjährige Verlust von 102.201 Mark. Zur Beilegung dieses Verlustes wird vorgeschlagen, eine Kapitalerhöhung von 100.000 Mark zu beantragen, die durch die dritte Notverordnung vom 6. Oktober 1931 vorzunehmen, und zwar durch Herabsetzung des Grundkapitals im Verhältnis von 2:1. Außerdem ist der Gesellschaft aus einer anderen Kapitalerhöhung ein Betrag von 64.000 Mark von einem Konzortium unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden.

Bei der Kapitalerhöhung ergibt sich folgendes Ergebnis: Der Betrag der Verlangung der üblichen Abstriche und der Zusammenlegung der verbleibenden Stammeinlagen im Verhältnis von 2:1 498.000 Mark, durch Zusammenlegung der Vorzugsaktien im Verhältnis 2:1 750.000 Mark, zusammen 1.248.000 Mark. Die Kapitalerhöhung ist folgende Verwendung: Zur Deckung des diesjährigen Verlustes von 27.777 Mark, zur Deckung des Verlustes von 102.201 Mark, für Wiederwertungen auf 100.000 Mark, für den Restbetrag von 1.018.022 Mark, zur Bildung des gesetzlichen Rückvermögens von 50.000 Mark.

Die Bilanz vom 30. Juni 1932, in der die Sanierungsmaßnahmen bereits verzeichnet worden sind, zeigt im Vergleich mit dem Vorjahr einen Gewinn von 105.518 (214.400) Mark, worunter sich 127.385 Mark Aufwands und 65.140 Mark Akzente befinden. Andererseits werden 230.024 (291.718) Mark Aufwands, 236.148 (324.664) Mark Vorräte, 7459 (65.000) Mark

flüssige Mittel, 4170 (87470) Mark Wertpapiere ausgeben. Der erzielene Gewinn von 187.134 Mark ist durch den Aufwandsüberschuss von 204.129 (1.39.267) Mark (Berluf) aus, nachdem zwar die gesetzliche Reserve von 123.000 Mark, die Defizitreserve-Stille von 44.715 Mark, und die Konjunkturreserve von 70.000 Mark angefüllt worden sind. Auf 1. Juni 1932, 30.201 (2.281.011) und kurzfristige 0,18 (2.024) Mark, andererseits Rückstellungen 0,02 (0,04) und Vorräte 0,08 (0,21) Mill. Mark.

Ueber die Firma Burgardt & Becker, Saas- und Kältegeräte, Halle, ist nunmehr das Vergleichsverfahren eröffnet worden. Termin ist 22. Dezember. Zur Vertretung verlor ist Herr W. D. Hoffmann, Halle, bestellt worden.

Die Medien-Finanz A.G., Halle, beruft auf Donnerstag, den 8. Dezember eine Generalversammlung ein. Auf der Tagesordnung steht u. a. Herabsetzung des Grundkapitals von 10.000.000 auf 5.000.000 Mark, die Deckung von Verlusten von 50.000 Mark a) durch Herabsetzung des Nominalbetrages der Aktien über 1000 Mark auf 100 Mark, b) Zusammenlegung von je 10 Aktien über 1000 Mark in eine 10 Aktien über 100 Mark, c) Zusammenlegung von je 10 Aktien über 100 Mark in eine 10 Aktien über 100 Mark, d) Herabsetzung des Grundkapitals von 90.000.000 Mark durch Ausgabe von 90 Millionen über 1000 Mark.

Zurückhaltend.

Berlin, 18. November. Im vorbereiteten Bericht wurde man insolge der unpolitischen Lage mehr zurückhaltend. Geschäftslage wurde nicht getriggt. Man zeigte Farben wenig verändert mit 94. Der schwache Schluss der New Yorker Börse wurde durch die fast 3prozentige Steigerung der 100 Aktien im Oktober und die Zunahme der Eisenzeugung um 18 Prozent ausgeglichen.

Zugesegelt entspannte sich auf 4%. Im Saltemarkt lag das englische Pfund flau und schwächte sich im Zusammenhang mit der Abwärtsbewegung des amerikanischen Zellsinnungnahme zu der internationalen Zahlungslage auf 8,27% ab.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 17. November. Nach der getriggen Berichtsunterbrechung kam das Geschäft am Produktmarkt nur schleppend in Gang. Die Zulassung der unpolitischen Lage die Unternehmungslust auch merklich beeinträchtigt. Die Grundstimmung war auf fast allen Marktgebieten schwächer, was allerdings weniger eine menschenverehrte, sondern die erheblichen Angebots, als vielmehr auf die gegenwärtig wieder fast völlig verlagene Nachfrage zurückzuführen ist. Im Weizenmarkt erfolgte trotz weiterer Preisrücksetzungen der Weizen nur die notwendige Menge, und auch zum Export liefen kaum Antrügen vor. Im Brotmarkt liefen lauten die Gebote für Weizen 1 bis 2 Mark, für Roggen 1 Mark niedriger als am Vortage; die haften Weizenstoffe nimmt allerdings wenig Material auf. Im Getreidemarkt erregte die Weizen bis 1 1/2, Roggen bis 1/2 Mark schwächer, jedoch nahm die Devisen- und Waagenumlage sowie vor unvariierten Preisen angeboten, die Weizen liefen aber bei Geboten zu Preisstößen geföhren bereit. Ganz Stumpf ist Stroh überfließt die Nachfrage, und die Preise lagen wieder niedriger. Gerste ist reichlich offeriert und bei höchsten Geboten kaum behauptet. Generaldirektor Ernst Jaeger von der

W. G. Portlandzementwerk, Berta an der Elm. Der Absatz für das Geschäftsjahr 1931 betrug 1.000.000 Stück, was 204.129 (1.39.267) Mark (Berluf) aus, nachdem zwar die gesetzliche Reserve von 123.000 Mark, die Defizitreserve-Stille von 44.715 Mark, und die Konjunkturreserve von 70.000 Mark angefüllt worden sind. Auf 1. Juni 1932, 30.201 (2.281.011) und kurzfristige 0,18 (2.024) Mark, andererseits Rückstellungen 0,02 (0,04) und Vorräte 0,08 (0,21) Mill. Mark.

Table with 2 columns: Berliner anti-tariff Devisenrate vom 17. November and Goldpapiere Wertpapier. Includes exchange rates for various currencies and gold prices.

Goldpapiere Wertpapier. Aktien

Table listing various stocks and their prices, including titles like 'Allg. D. Cred.-A.', 'Chromo-Nakot', 'Cobalt-Werke', etc.

Leipziger Börse vom 17. November

Table listing various stocks and their prices, including titles like 'Allg. D. Cred.-A.', 'Chromo-Nakot', 'Cobalt-Werke', etc.

Berliner Börse

Table listing various stocks and their prices, including titles like '6 Dtsch. Wer. 1.12.32', 'Accumulat.-Fabr.', 'Adler-Portl.-Zem.', etc.

Table listing various stocks and their prices, including titles like 'Daimler-Benz', 'Dtsch.-Atlant.-Tel.', 'Deutsche Asphalt', etc.

Table listing various stocks and their prices, including titles like 'Lindensch Metall', 'Magede Allg. Gas', 'Baumwoll-AG.', etc.

Table listing various stocks and their prices, including titles like 'Sachsenwerk', 'Saline Salungen', 'Saldethalr Zink', etc.



